Sonntag, 28 Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8283. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. Dezbr., 8 Uhr Abends.

Berlin, 27. Dez. Die katarrhalischen Beschwerden des Kaisers haben abgenommen; der Kaiser hat außer den Mitgliedern der Königl. Familie mehrere hochgestellte Militärpersonen und auch den Chef des Militärkabinets zum geschäftlichen Vortrag empfangen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 26. Dezbr. Die Nationalversammlung beschloß, in die Discussion über die Bewilligung von 120 Mill. neuer Steuern, in Betreff deren sich der Finanzminister und die Budget-Commission bereits geeinigt haben, noch vor der Berathung des Gesetzentwurfs über die provisorische Municipalordnung einzutreten.

Madrid, 26. Dezbr. Die Regierung hat vom General Moriones die telegraphische Meldung erhalten, daß die Ausschiffung der von ihm geführten Armeeabtheilung gestern Abend bei Santona glücklich von Statten gegangen ist.

Deutschland.

*× Berlin, 26. Dezbr. Gelegentlich der Berathung des Kreisordnungs-Entwurfes für die Provinz Posen wurde in der freien Commission des Abgeordnetenhauses von den deutschen Abgeordneten dieser Provinz die Frage aufgeworfen, ob das zweischneidige Messer der Selbstverwaltung nicht in einem Zeitpunkte schädlich werden könnte, wo die confessionellen und nationalen Gegensätze sich ohnehin verschärft haben. Die überwiegende Mehrheit der Commission trat der Ansicht bei, daß die möglichst rasche Einführung der umgeänderten Kreisordnung das beste Mittel zur Eindämmung der herrschenden Uebel sei. Es wurde betont, daß der Einfluß der deutschen Intelligenz, des Capitals und der Arbeit dominirend auf die polnischen Kreise wirken würde. Gegen die agitatorische Wirksamkeit des polnischen Clerus kann nur der vermehrte Einfluß der Deutschen im Kreise und in der Commune, wie ihn die modificirte Kreisordnung in die Hand giebt, mit Erfolg angewendet werden. — Der Abg. Lasker, welcher sich vor den Ferien in einem etwas leidenden Zustande befand, hat sich vollständig erholt. Indessen wünschen seine Freunde, daß er eine Anzahl von parlamentarischen Obliegenheiten, darunter den Vorsitz in der Budget-Commission und der III. Abtheilung des Hauses, aufgeben möchte. Lasker hat in der vorjährigen Session des Reichstages seiner Arbeitskraft mehr zugemuthet, als seine Nerven ertragen konnten. — Der Abg. Miquel präsentirt sich heute seinen Wählern im Waldeck'schen. Der Abg. Eugen Richter, welcher sein Mandat für Schwarzburg-Rudolstadt niedergelegt hat, tritt in seinem Landtagswahlkreise Hagen als Candidat für den Reichstag auf. Der Landtags-Abgeordnete Bernhardi ist vom Reichstags-Wahlcomité Tilsit-Niederung aufgestellt worden, wo früher der conservative Graf Keyserling gewählt wurde. Bernhardi's Wahl wird als gesichert betrachtet. In Ostpreußen wird sich, wie man uns schreibt, das nachahmenswerthe Beispiel wiederholen, daß die Conservativen von den vereinigten liberalen Parteien verdrängt werden. Aus der Provinz Sachsen lauten die Nachrichten für die liberalen Parteien ebenfalls günstig. In Halle wird der frühere Abgeordnete für die Mannsfelder Kreise, Spielberg, gewählt werden, obgleich die Socialisten erhebliche Anstrengungen machen.

— Während des Jahres 1872 sind in Preußen 191 forst- und landwirthschaftliche Ausstellungen abgehalten worden, von denen die meisten auf die Provinz Hannover kommen, nämlich 48, Westfalen 32, Schlesien 28, die wenigsten hatten die Provinzen Posen, Preußen, Hessen-Nassau, nämlich 1, 4, 6. Brandenburg und Pommern hatten je 8. Für die Herstellung dieser Ausstellungen wurden 199,988 Thlr. verwendet, wovon aus Staatsmitteln 24,359 Thlr.

* Im Wahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück haben die Ultramontanen den Leibprotestanten der „Germania" aufgestellt den ehemaligen ostpreußischen Landrath von Schrötter, der sich damit einverstanden erklärte, daß sämmtliche Protestanten in irgend einer Weise dem Papste angehören, und der überhaupt den Brief des Papstes an den Kaiser vollkommen billigte.

Stuttgart, 23. Dezbr. Es steht nun so ziemlich fest, daß die 17 württembergischen Reichstagswahlkreise in Bezug auf Parteifarbe im nächsten Reichstag ungefähr ganz in demselben Verhältniß vertreten sein werden, wie auf dem letzten. Wir hatten bisher im Reichstag 11 nationalliberale, 3 freiconservative, 2 ultramontane und einen „wilden" Abgeordneten. Wenn die Vorausberechnung nicht trügt — und erhebliche Abweichungen werden wohl nicht vorkommen —, so wird künftig das Verhältniß der Parteien das gleiche sein. Auch in Bezug auf die Personen ist der Wechsel nicht so stark, als anfänglich angenommen wurde.

Aus Rudolstadt, 22. Dezbr., vernimmt die „Dorfzeitung" über die Veranlassung zur Mandatsniederlegung der 7 Abgeordneten des Landtags und die dadurch erfolgte Auflösung desselben nachträglich mancherlei Interessantes. Vom Fabrikbesitzer List aus Neuhaus soll nämlich in einer der letzten Sitzungen unter Beistand des Herrn v. Beulwitz und mit den Unterschriften von fünf anderen Abgeordneten der Antrag auf Erhöhung der Cameralrente des Fürsten um fl. 12,000 eingebracht worden sein, ohne daß diese Erhöhung von der Regierung verlangt worden war. Dieser ungewöhnliche Fall, daß ein Abgeordneter die Regierung aufforderte, Ansprüche, wie sie in dem Antrage ausgedrückt waren, ohne dringenden Grund an den Landtag zu machen, außerdem die Art und Weise wie der Antrag zu Stande gebracht und eingebracht wurde, gab Veranlassung, daß die Parteien hart an einander geriethen und daß die 7 Herren des betreffenden Antrags, weil sie sich durch ihre Gegner beleidigt glaubten, trotz der Vermittelungsversuche des Ministers, der, beiläufig bemerkt, den fraglichen Antrag ablehnte, ihre Mandate niederlegten.

Frankreich.

Paris, 24. Dezbr. Versailles scheint auf den Grafen Chambord, als er unlängst daselbst heimlich verweilte, denselben Eindruck hervorgebracht zu haben, welchen es auf die öffentliche Meinung Europa's hervorzubringen pflegt. Der König hat aus Frohsdorf als Weihnachtsgabe die Weisung an seine Freunde eingeschickt: die Orleans, die Orleanisten und sonstige Falschspieler in Versailles zu bekämpfen, indem sie der Republik kein Hinderniß entgegenstellen. Selbstverständlich ist Graf Chambord aus Groll und Verdruß noch kein Republikaner geworden. Doch soll sein neuestes, seit gestern Abend vielbesprochenes, Schreiben merkwürdig genug sein. Er glaubt an die Republik wie an das Fegefeuer. Frankreich, meint er, müsse die Republik gründlich wie auf einem Calvarienberg durchmachen, um, unglücklich, betrogen und von ehrgeizigen Abenteurern umstellt, zur Erkenntniß der reinen Wahrheit, zur politischen Reife und zur Befähigung der Selbstregierung zu gelangen. Das von den Parteistürmen gepeitschte Staatsschiff wird schiffbrüchig an das hoffnungsgrüne Gestade von Frohsdorf verschlagen werden, von wo die weiße Fahne des Pardons und der Versöhnung entgegenflattert. In der schweren Schule der Republik wird die Nation zur Erkenntniß gelangen, daß sie des mit ihr identischen Königs bedarf, um sich die Prätendenten, die Umstürzler und die Staatsstreichler vom Hals und von der Haut zu halten. Graf Chambord will alsdann seinen Thron einnehmen, wie man einen Altar besteigt oder auf ihm ausgestellt wird. Er will noch viel mehr ein Heiliger, als der König sein, vor allem der Schutzengel Frankreichs gegen die bösen Geister der Orleans, der Bonaparte, der Commune, er will die Majestät der Barmherzigkeit sein. Sein königlicher Beruf besteht darin, die Parteien zu besänftigen und den Prätendenten den Weg zu verstellen, sonst jedoch ausschließlich sich der Wohlthätigkeit zu widmen und sich keineswegs in die nationale Selbstregierung zu mengen. Heinrich der Heilige fährt kinderlos und ohne Nachfolger zum Himmel auf, der zurückbleibenden Nationalsouveränetät seine Majestät der Barmherzigkeit vermachend. Wie einer seiner Vorfahren die Sündfluth hinter sich, le déluge après nous, angemeldet hatte, erwartet Graf Chambord seine Krone aus dem Elend der bedrängten Republik, um sie als Heiligenschein auf die ihm nachfolgende Republik zu übertragen. In den sauren Apfel dieses Programms werden nicht viele Legitimisten, am wenigsten in Versailles beißen. Denn dabei finden sie nicht ihren Vortheil. Sie haben die Reaction gegen die Demokratie gleichsam gepachtet. Dieses Pachterträgniß geht ihnen noch über den König, wie eben aus demselben Interesse Legitimisten, Orleanisten, Bonapartisten, Syllabisten, lieber den Kuchen unter sich theilen als einander die Augen aushacken, einmal den Orleans 40 Millionen und zum nächsten Neujahrstag der Eugenie wieder einmal bei 3 Millionen zuschummeln. Bei einer Majestät der Barmherzigkeit kann es für die Versailler Budget-Ratten nicht viel zum Beißen geben.

Italien.

Ueber die von dem „Gotha'schen Hofkalender" für 1874 gebrachte Mittheilung, daß König Victor Emanuel im vergangenen Jahre eine morganatische Ehe mit Rosina Gräfin v. Mirafiore einging, herrscht, wie man aus Rom meldet, in parlamentarischen Kreisen großes Mißvergnügen. Die Minister befinden sich in der äußersten Verlegenheit. Man glaubt, die Aufnahme dieser Notiz im Hofkalender sei zufolge einer äußerst unzarten Indiscretion der interessirten Dame selbst erfolgt. Die Situation, in welcher sich Victor Emanuel persönlich befindet, ist angesichts des jüngst vom Justizminister der Kammer vorgelegten Gesetzes rücksichtlich der blos kirchlich geschlossenen Ehen eine äußerst prekäre. Uebrigens beruht die Mittheilung des Hofkalenders insoferne auf einem Irrthum, als man in Italien überhaupt die morganatische Ehe nicht kennt und es sich vielmehr nur um die im Jahre 1869 vom Könige auf dem Krankenbette eingegangene kirchliche Ehe handelt.

Turin, 22. Dezbr. In Cartignano an der französischen Grenze wurden dieser Tage Vermessungen vorgenommen, um über die Frage der beabsichtigten Errichtung eines festen Platzes an Stelle des dortigen Schlosses zur besseren Vertheidigung des Thaleinganges zu entscheiden. Im Tunnel von Giovi, auf der Linie Alessandria-Genua, droht ein neuer Einsturz, und diesmal in der Mitte, zufolge Senkung des Unterstützungs-Gemäuers.

Schweden.

Stockholm, 23. Dezbr. Auf die (auch von der „D. Z." reproducirte) Mittheilung der „Wermlands Tidning", daß in England ein neues, von der Zeitung mit großem Jubel begrüßtes Gesetz erscheinen würde, nach welchem in den Steinkohlengruben keine Stützen (Pitprops) mehr angewendet werden dürften, welche am Zopfende unter 5 Zoll im Durchmesser enthielten, während in allen Häfen Schwedens große Quantitäten von Pitprops zur Ausfuhr bereit lägen, die nur 3 Zoll enthielten, hat sich die „Göteborgs Handelstidning" bei dem schwedisch-norwegischen General-Consulate in London über ein solches Gesetz eine nähere Aufklärung verschafft und durch den Telegraphen erfahren, daß von diesem Gesetze dort garnichts bekannt ist. — Von mehren Städten des südlichen Schwedens sind Berichte über einen furchtbaren Sturm, verbunden mit ungewöhnlich hohem Wasserstande eingegangen, welcher am 16. und 17. geherrscht hat. In Malmö wurde die Dampfschifffahrt unterbrochen, so daß an den beiden Tagen die Festlandpost von Kopenhagen nicht abgeholt werden konnte und das Wasser stieg 5 Fuß über den gewöhnlichen Stand, so daß es in der Umgegend großen Schaden anrichtete. In Helsingborg stieg das Wasser 6 Fuß, beschädigte die Hafenbrücke und den Hafendamm und der Sturm verursachte mehre Schiffbrüche. In Gothenburg stand in den Canälen der Stadt das Wasser 3 Fuß höher als gewöhnlich und die Göta-elf überschwemmte höher hinauf Aecker, Gärten und Wege. In Kalmar wurde ein neues, noch unvollendetes Magazingebäude bei der Eisenbahnstation umgestürzt, ohne Menschenleben zu vernichten.

Dänemark.

Copenhagen, 24. Dezbr. Wenn Dänemark und Deutschland mit Ablauf des Jahres 1873 ihre politische Jahresrechnung abschließen, wird der Status sich ungleich günstiger stellen als in vielen Jahren zuvor. Den Deutschen gegenüber ist Dänemark nicht mehr der „Erbfeind," und den Dänen stellt sich jetzt der südliche Nachbar als ein großer verwandter Volksstamm dar, dessen alte Freundschaft zu erneuern sich wohl der Mühe lohnen würde. Beide Nationen stimmen in der Erkenntniß überein, daß ihnen viele ideale wie materielle Interessen gemeinschaftlich sind. Man hat schon begonnen, in vielen Kreisen die Bezeichnung „Skandinavien" in den Namen „Gothen" abzuändern, weil dem ersteren Worte verschiedenes anklebt, was besonders an französische Sympathien erinnert. Was vor Allem die Schranken zwischen Deutschen und Gothen gebrochen hat, war der Besuch des preußischen Kronprinzen im letzten Sommer an den nordischen Höfen. Die gewinnende Persönlichkeit dieses Fürsten hat in Dä-

---

Sainte Marguerite.

Ein halbverfallenes Vorwerk, welches den erhöhten Fels krönt, von dem dunklen Grün eines Nadelgehölzes umbuscht, grau und verwittert, mit schmalen Fenstern und runden Schießscharten verdrossen und altersgrämlich in die blaue ligurische Flut hinauslugend, das ist das Fort, welches der Verurtheilte von Trianon gestern zu zwanzigjähriger Haft betreten hat.

Die See buchtet in die blumenreiche Küste der Provence in zweifachem Bogen ein, den Golf von Napoule und den Busen von Antibes gestaltend. Das Cap de la Croisette scheidet diese beiden Meeresbuchten, trotzig in die hochaufbrandenden Wogen tretend. Einst mochte es weit hinaus in das Tyrrhenermeer geragt sein, aber die andonnernde Gewalt der Flut sprengte seinen Felsenwall und riß sich zwei Bahnen, durch die sie wirbelnd und schäumend von Golf zu Golf sich drängt. Zwei längliche felsige Inselchen, die wie die Klingen einer Scheere neben einander vor dem Croisettecap liegen, sind die einzigen Trümmer der zerschellten Halbinsel, die aus der schäumenden Flut ragen. Man nennt sie die „Lerins," weil nach Plinius' Versicherung die Phocäer hier einen keltischen Heros Lero verehrt haben sollen. Man ließ ihnen also die Patronschaft des alten Keltenhalbgottes, weihte aber nebenbei jede besonders einem christkatholischen Kalenderheiligen; die größere der heiligen Margarethe, die kleinere dem heiligen Honoratus, der hier einstens erstaunliche Wunder gewirkt haben soll.

Sainte Marguerite wurde schon von den Römern mit einem sehr starken Castell bewehrt. Als die Römer die gallische Küste längst verlassen hatten, siedelten die frommen Mönche der Nachbarinsel, die das von dem heiligen Honoratus gegründete Kloster bewohnten, herüber und befestigten das verfallene römische Castell neu. Die frommen Brüder legten Harnisch und Eisenschienen über ihre Kutten an, schnallten Helme auf die Kappen und fuhren auf Galeeren und Caravelen ins Tyrrenermeer hinaus — „die Saracenen zu bekriegen", wie die Chronik fromm vermeldet. Die sehr frommen und tapferen Brüder lebten so auf Sainte Marguerite an die tausend Jahre, beteten ihre Rosenkränze und führten ihre Schwerter und der König von Frankreich wußte selbst nicht recht Bescheid, ob Eiland und Fort St. Marguerite dem französischen Reiche angehörten. Erst der Cardinal Richelieu brachte Klarheit in diese heikle Sache; er nahm Insel und Castell, Schwerter, Tartschen und Galeeren im Namen des Königs in Besitz und schickte die streitbaren Diener Gottes von der Regel des heiligen Honoratus mit ihren Brevieren und Scapulieren zum heiligen Vater nach Rom. Eine billige Sühne für solchen Frevel war's, daß anderthalb Jahrhunderte später von den Wällen des säcularisirten Klosters feierliche Salven die „Legion von Antibes" begrüßten, die ohne Brevier und Scapulier, aber mit Wehr und Waffen desselben Weges zog.

Des Königs Baumeister, zuletzt der König der Fortificatoren, Vauban, machten die Klosterfestung recht fest und trutzig. Sie hielt auch, gleich nachdem ihre fromme Besatzung abgezogen war, tapfer eine zweijährige spanische Belagerung aus, und 50 Jahre später (1746) kostete es den verbündeten Oesterreichern, Engländern und Sarden manchen Tropfen Blut und manchen Schuß Pulver, ehe sie das Castell zu bezwingen vermochten.

Aber weder der göttergleiche Lero, noch das Arsenal der Römer, noch der heilige Honoratus mit seinen gottesfürchtigen Eisenfressern, noch die Kriegsschrecken, die dies meerumschlungene kleine Bollwerk umtosten, hätten es der Vergessenheit entrissen, wenn nicht der große Ludwig die Feste von St. Marguerite zu einer Art von Miniaturbastille ausersehen hätte. Ein historisches Mysterium, eines der geheimnißvollsten Begebnisse der neueren Geschichte umgiebt dieses Fort mit seinem Interesse.

In der Erinnerung der Bewohner des Eilandes lebt jenes Ereigniß fort. Noch zeigt man dem Reisenden, welcher den unwegsamen Felsenpfad erklimmt, die fünf vergitterten Fenster, die in den schäumenden Canal aus dem zweiten Stockwerk hinaus lugen, hinter welchen „der Mann mit der eisernen Maske" sieben Jahre vertrauerte. Durch den dunkeln Tann windet sich noch der weiße, mit Muschelsand bestreute Pfad, der in die kleine Inselbucht im Süden niederführt. Die Fischer, die das Eiland bewohnten, legten hier ihre Kähne in Sicherheit. Hier war es im Jahre 1686, wo man den neuen Gouverneur des Forts und der Insel, Saint-Mars, bisher Befehlshaber der Festung von Pignerol, erwartete. Der Lieutenant, der Castellan und 24 Mann von der Besatzung hatten sich am Gestade aufgestellt und erharrten mit ehrerbietigen Mienen und zagenden Herzens des Gestrengen, den des Königs Wille ihnen zum neuen Vorgesetzten gegeben. Die Fischer, die Weiber und Kinder aus den über das Eiland gestreuten Hütten hatten sich gleichfalls versammelt. Endlich legte eine Barke an. Der gestrenge Herr Saint-Mars entstieg ihr. Mit barscher Ungeduld unterbrach er die wohlgesetzte Ansprache, mit der ihm der Castellan die Schlüssel überreichte, und befahl dem Lieutenant, ein Carré formiren zu lassen. Dann ging er in die Barke zurück und führte aus ihr einen Mann hervor. Dieser war ganz schwarz gekleidet. Schooßweste, Rock, Mantel, Beinkleid, Schuhe, Strümpfe, Barett, Handschuhe, alles war schwarz. Das Gesicht des Unbekannten bedeckte eine schwarzsammtne Larve, aus deren Augenöffnungen unheimlich fiebernde Blicke schossen. St.-Mars führte den schwarzen Mann in die Mitte des Carrés und hielt fortwährend seine Hand fest. Scheu wich Alles vor der unheimlichen, dunkeln Gestalt, die wie ein Höllenspuk im blassen Mondscheinlicht wandelte. Der schwarze Gast blieb stehen und blickte um sich. Er athmete auf, und die Larve folgte mit leisem Klirren den Bewegungen seiner Gesichtsmuskeln. Es war erschreckend, diese schwarze Fratze grinsen zu sehen; die Fischer bekreuzten sich und liefen ihren Hütten zu, so rasch sie ihre Beine zu tragen vermochten. Das Carré, den Gouverneur und den Verlarvten in der Mitte, setzte sich in Marsch und erreichte das Castell. Die beiden Gemächer, die dem Manne mit der schwarzen Larve eingeräumt wurden, sind heute noch zu sehen. Sie zeigen einen gewissen Comfort: ein großes Himmelbett, Stühle, Tische, Tabourets, vom Zahn der Zeit zernagt, verschossen und verschlissen, aber immer noch deutliche Spuren einstiger Eleganz tragend. Sieben Jahre weilte der geheimnißvolle Fremde in diesen beiden Zimmern. Niemand durfte sich ihnen nahen, kein Schließer, keine Wache, nicht der Castellan. Der Gouverneur versah bei dem mysteriösen Gefangenen den Dienst des Kerkermeisters: er brachte ihm Speise und Trank, er fegte die beiden Stuben, heizte die Oefen, putzte die Fenster. Als der Commandeur nach sieben Jahren zum Gouverneur der Bastille ernannt wurde, nahm er den Mann mit der eisernen Maske dorthin mit. In den Casematten jenes Gefängnisses starb er bald darauf, und als die Todtengräber der Leiche die Maske abnahmen, fanden sie ein durch Säbelhiebe zur Unkenntlichkeit zerfetztes Todtenantlitz. Das Geheimniß dieses Opfers feiger Cabinetsjustiz blieb ungelöst.

Auf der weißen Kalkmauer des Kerkergemachs zu St. Marguerite fand man einen Vers, den der Gefangene wohl am letzten Tage seiner dortigen Haft in sie geritzt. Strachwitz hat ihn übersetzt; er lautet:

> Nicht, daß man in schweigende Nacht mich warf,
> Macht mir das Herz so schwer,
> Als daß ich dich nicht hören darf,
> Mein tief aufdonnerndes Meer.

Das nächste Jahrhundert sah den Satiriker Lagrange-Chancel, der dem Ahnherrn aller „Gründer", Law, unbequem geworden, in diesen Mauern weilen, und die ersten Jahre dieses Jahrhunderts, bis 1814, schaute der trotzige Bischof von Gent, Fürst Moriz von Broglie, der Napoleons Zorn erregt hatte, durch die schmalen Gitterfenster auf das „tief aufdonnernde" Meer hinaus. Unter der Ministerpräsidentschaft eines seiner Nachkommen bezieht der jüngste der historischen Gefangenen von St. Marguerite, Marschall Bazaine, das Fort.

Eine weiße Moschee mit schlankem Minaret leuchtet aus dem dunklen Waldessaum; turbangekrönte Grabsteine mit arabischen Inschriften sind in den Schatten des Haines verstreut, und an der Küste, die kein Fischer mehr bewohnt, blicken, in ihre weißen Mäntel gehüllt, trotzige Wüstensöhne, die des Krieges herbes Geschick in des Feindes Gefängniß geworfen, den Wogen nach, die südwärts strömen, der Heimath zu, auf deren Flur vor einem Menschenalter der Troupier Bazaine sich die Epauletten erfocht.

(Neues W. Tagbl.)

einen bleibenden günstigen Eindruck hinter- Doch darf man auch nicht die Bestrebungen [illegible]inisteriums Holstein-Holsteinborg, einer ge-[illegible]ten Auffassung der deutschen Verhältnisse hier [illegible]gang zu verschaffen, unbeachtet lassen. Außerdem istnoch zu bemerken, daß die dänischen Offiziere, welche in diesem Jahre das Lager bei Magdeburg besuchten, bei ihrer Rückkunft nicht genug den ausgezeichneten Empfang rühmen konnten, der ihnen seitens der preußischen Kameraden zu Theil geworden, namentlich waren sie von der einnehmenden Persönlichkeit des General Blumenthal das Lobes voll. Viele Deutsche haben auch im letzten Sommer Dänemark besucht und ihre Bewunderung darüber ausgesprochen, in wie hohem Grade das Leben in Dänemark dem norddeutschen gleiche, wie auch ähnliche Aeußerungen seitens der Dänen, die Norddeutschland besuchten, bekannt geworden sind. Beide Nationen können also mit vollkommener Zufriedenheit auf das verflossene Jahr zurückschauen.

Rußland und Polen.

Warschau, 23. Dezbr. Aus dem Gouvernement Wolhynien, wo bereits ein bedeutender Theil der adligen Güter aus dem Besitze polnischer Gutsbesitzer durch Zwangsverkehr in die Hände von Russen gelangt ist, wird berichtet, daß die neuen russischen Gutsherren, um sich den auf ihren Gütern haftenden Leistungen für die betreffenden römisch-katholischen Kirchen zu entziehen, beschlossen haben, durch Vermittelung des in Kijew residirenden General-Gouverneurs an die Regierung zu wenden. In ihrem Bittgesuch an den Kaiser sprechen die Petenten den Wunsch aus, daß — da den Mitgliedern der orthodoxen russischen Kirche doch nicht die Verpflichtung obliegt, den römischen Katholicismus, welcher der Regierung, der russischen Nationalität und Orthodoxie feindlich gegenüber steht, zu unterstützen, — die Güter, welche sie gekauft haben, von dieser Leistung befreit werden. Auch solle künftighin auf jedem von einem Russen erworbenen Landgute der auf demselben etwa haftende römisch-katholische Kirchenzins aufgelassen werden, so daß russische Gutsbesitzer nicht mehr zur Erhaltung römisch-katholischer Kirchen beitragen dürften, wie die früheren Eigenthümer derselben Grundstücke gehalten waren. Die Folge davon wird sein, daß in dortiger Gegend die Unzahl römisch-katholischer Gotteshäuser, besonders auf dem Lande, immer mehr abnehmen wird.

Amerika.

* Lima, 14. Novbr. Den blutigen Scenen aus der schon gemeldeten Wahlschlacht, welche sich die Malpartidas und Tellos in Cerro de Pasco bei den jüngst stattgefundenen Wahlen geliefert haben, giebt eine besondere Beleuchtung die Rolle, welche der Stadtpfarrer Soria, eifriger Anhänger der Malpartidas, gespielt hat. Die von der Präfectur des Departamentos Junin eingesandten offiziellen Acten berichten darüber auf Grund eidlicher Zeugenaussagen also: Herr Soria räumte seinen Freunden nicht nur das Pfarrgebäude zur Operationsbasis ein und ließ große Vorräthe geistiger Getränke zur Aufstachelung der kampflustigen Schaaren dort aufhäufen, sondern stellte ihnen auch die den Markt und somit die Wahltische beherrschende Hauptkirche zur Verfügung. „Der Pfarrer", so erzählt der Sacristan im Verhör, „befahl mir in der Nacht des 19. Octbr. gegen 10 Uhr in die Sacristei zu gehen. Gegen 1 Uhr Morgens pochte er an die Thür und befahl mir, gegen 50 Männer einzulassen; unter ihnen befand sich José Malpartida, der dann selbst das Hauptthor entriegelte. Die Männer waren mit Knitteln, Büchsen und Revolvern bewaffnet; ihnen folgte bald darauf eine Schaar Musikanten, die im Chor Platz nahmen und Märsche und Lieder spielten. Mittlerweile hatten sich schon die Tellos des Wahltisches bemächtigt, als plötzlich ein heftiges Feuer aus den Thüren und Fenstern der Kirche gegen sie gerichtet wurde; allmälig stieg die Zahl der Kämpfer in der Kirche auf 200 Mann, die unter den Klängen nationaler Weisen unaufhörlich ihre Kugeln in den nebelgrauen Morgen hineinsandten. Auch Ausfälle wurden gemacht; ich sah, wie man vom Markte zwei Leichen nach der Kirche zurückschleppte, wie die Bürger Diaz und Herrera schwer verwundet zu uns hin wankten und am Fuße des Hochaltars in einer großen Blutlache verschieden, während ohne Unterlaß aus dem Pfarrhause geistige Getränke herbeigeholt wurden." Noch zu früher Stunde gelang es dem Subpräfecten Pacheco dem Blutvergießen Einhalt zu thun, als bereits 17 Männer gefallen und gegen 40 verwundet worden waren. Er drang muthig in die Kirche ein; sie bot, berichtet er, einen schauerlichen Anblick dar; am Hochaltar, den man zur Vertheidigung eingerichtet hatte, lagen mehrere Leichen in ihrem Blute; eine Menge trunkener Leute, den Hut auf dem Kopfe, die Büchse im Arm, lärmte vor dem Chore, wo die Musikbande ihre Sturmmärsche erschallen ließ. Als der Waffenstillstand von den feindlichen Lagern angenommen und die Kirche geräumt war, stand Herr Soria, der das Gotteshaus so schändlich entheiligt, bald darauf ganz unverfroren am Altare, um Messe zu lesen. Indessen war das doch seinen Pfarrgenossen zu stark; sie richteten eine Adresse an den Bischof von Huanuco, mit der eindringlichen Bitte, den würdigen Diener des Herrn zur Verantwortung zu ziehen. — Gegen den widerspänstigen Bischof von Puno, der ohne die Genehmigung der Regierung nachzusuchen, wozu ihn sein der Verfassung geschworner Eid verpflichtet, seit längerer Zeit in Bolivien verweilt, ist die Temporaliensperre verfügt worden, was die clerikalen Blätter zu giftigen Auslassungen über den Liberalismus und zu erbaulichen Vergleichen mit den gottgefälligen Zuständen in Ecuador reizt.

Asien.

Die neueste ostasiatische Post bringt folgende Nachrichten aus Manila in Betreff der confiscirten deutschen Schiffe. Dank den Bemühungen des englischen Consuls im Hafen von Manila, der vom Commandanten des englischen Kanonenboots „Kestrel" eifrigst unterstützt wurde, sahen sich die spanischen Behörden endlich bewogen, Hrn. Field, der Passagier auf dem deutschen Schiffe „Marie Louise" war, in Freiheit zu setzen. Die „Gazelle" war unter den bekannten Bedingungen freigegeben worden, und die Spanier machten dem Capitän der „Marie Louise" denselben Vorschlag; dieser zog es jedoch vor, seine Ansprüche auf Entschädigung vorzubehalten, statt das Schiff unter Bedingungen wieder in Empfang zu nehmen, welche ihn außer Stand gesetzt hätten, eine entsprechende Genugthuung zu verlangen. Während dieser Verhandlungen stellte sich eine spanische Fregatte in geringer Entfernung vom englischen Kanonenboote „Kestrel" auf, worauf dieses seine Breitseite gegen die Fregatte richtete. Hätte diese es gewagt, auf das Kanonenboot zu feuern, so wäre es ihr schlimm ergangen, denn das Kanonenboot hat Kanonen von größerer Tragweite und eine größere Geschwindigkeit; es hätte sich auf die erforderliche Distanz zurückziehen und die Fregatte nach Herzenslust beschießen können.

Danzig, den 28. Dezember.

* [Statistik.] Vom 19. Dez. bis incl. 25. Dez. sind geboren (excl. Todtgeburten) 39 Knaben, 26 Mädchen, Summa 65; gestorben 19 männl., 21 weibl., Summa 40 Personen. Todtgeboren — Knaben, 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 16, von 1—5 J. 5, 6—10 J. —, 11—20 J. 2, 21—30 J. 3, 31—50 J. 6, 51—70 J. 5, über 70 J. 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Abzehrung 2 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 4 Kind., an Bräune und Diphtheritis 6 Kind., an Ruhr 1 Kind, an katarrhal. Fieber und Grippe 2 Erw., an Schwindsucht 2 Erw., an Krebskrankheiten 3 Erw., an Entzündung des Brustfells der Luftröhre und Lungen 2 Kind., 5 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind, 3 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 3 Kind., an andern chronischen Krankheiten 2 Erw., Alterschwäche 2 Erw.

Vermischtes.

„Deutsche Warte." Erstes Novemberheft enthält: Zur Darwin-Literatur. Von L. Würtenberger. England und die Aschantineger. Von Dr. Schmeidler. Die deutsche Lebensversicherung im Jahre 1873. Zeitgenössische Staatsmänner Englands. Von Dr. Frd. Wiesenhahn. II. William Ewart Gladstone. Historisch-politische Umschau. Bücherschau. Todtenschau. Ferd. David. — Fr. A. Trendelenburg. — Chr. J. Braniß. — Jos. Keller. — Alex. J. Cusa. — Eugéne Flachat. — Rinaldo Rinaldi. — Ch. Rigault de Genonilly. — Herm. Reuchlin.

Kopenhagen, 23. Dezbr. Der Justizminister legte dem Landsthing ein Gesetzentwurf, betreffend das Verbot der Fabrikation von Phosphor-Reibhölzern und des Handels mit denselben vor. Nach dem Entwurfe sollen von Neujahr 1875 an nur solche Reibhölzer in Dänemark fabricirt und eingeführt werden, welche auf besonderen Streichflächen angezündet werden können, und nach dem 1. Juli 1875 sollen die solcherweise verbotenen Reibhölzer auch nicht mehr im Handel vorkommen. Der Minister bemerkte, daß der Entwurf durch die Feuergefährlichkeit der gewöhnlichen Reibhölzer, namentlich aber mit Rücksicht auf das Gesundheitsschädliche der Fabrikation derselben und mit Rücksicht auf den Mißbrauch der durch Vergiftungsversuche mit denselben getrieben wird, veranlaßt worden sei. Von 32 Vergiftungsversuchen, welche seit 15 Jahren zur Kenntniß der dänischen Gerichte gelangt, sind 18 mit Phosphor-Reibhölzern und 5 mit Phosphor-Pillen gemacht worden, und was die Feuergefährlichkeit der Phosphor-Reibhölzer betrifft, so rechnet man, daß etwa 6 % aller Feuersbrünste durch Reibhölzer entstehen.

— Die Opern-Gesellschaft, bei welcher Fräulein v. Murska und Frau Lucca in Newyork engagirt waren, hat sich, wie man der „D. Ztg." in Wien von dort schreibt, wegen Nichteinhaltung der Verpflichtungen des Impresario Maretzek aufgelöst. Fräul. v. Murska und Frau Lucca sind in Begleitung von Tamberlick nach der Havanna abgereist, um dort auf eigene Rechnung Vorstellungen zu geben. — Fr. Lucca wird in der nächsten italienischen Opernsaison in London zu den „Sternen" derselben gehören. Sie soll ihren Contract mit Herrn Gye, dem Impresario der Conventgarden-Oper, erneuert haben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 27. Dezember. Angekommen 5 Uhr Abends.

	Crs.	v. 24.		Crs.	v. 24.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91⁶/₈	92
December	84⁴/₈	84²/₈	Wstp. 3½% Pfdb.	80⁵/₈	80⁵/₈
April-Mai	86⁴/₈	86¹/₈	do. 4 % do.	90¹/₈	90¹/₈
do. gelb	85⁴/₈	85	do. 5 % do.	104⁷/₈	104⁷/₈
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	62²/₈	62⁴/₈
December	66²/₈	65⁷/₈	Lombardenser.Cp.	99⁶/₈	99
April-Mai	63⁵/₈	63⁶/₈	Franzosen	201²/₈	199²/₈
Mai-Juni	63³/₈	63⁵/₈	Rumänier	32²/₈	32⁶/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93²/₈	92⁷/₈
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanst.	141²/₈	138²/₈
₮ 200 ℔.	9¹/₂₄	9²/₂₄	Türken (5%)	43⁷/₈	44⁵/₈
Rüböl Ap.-Mai	20¹¹/₁₂	20¹¹/₁₂	Oest. Silberrente	65²/₈	65³/₈
Spiritus			Russ. Banknoten	81⁷/₈	81⁶/₈
December	20 15	20 28	Oester. Banknoten	88	88¹/₁₆
April-Mai	20 26	21	Wechselcrs. Lond.	6.21³/₈	—
Pr. 4½% consf.	105⁵/₈	105⁵/₈			

Belgier Wechsel 79⅓.

Fondsbörse: ziemlich fest. Bahnen ziemlich behauptet.

Meteorologische Depesche vom 27. Decbr.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	331,2	—16,2	N	schwach	halb heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	329,1	— 3,6	Windst	—	bedeckt, Schnee.
Stockholm.	332,0	+ 2,6	NW	schwach	bedeckt.
Moskau . .	325,1	— 8,2	SW	stark	bedeckt.
Memel . . .	332,3	+ 3,6	W	mäßig	bedeckt, Reg.
Flensburg.	333,0	+ 4,8	SW	stürm.	trübe.
Königsberg	333,0	+ 2,8	SW	stark	bedeckt, Regen.
Danzig . .	333,2	+ 2,5	WSW	lebhaft	bedeckt.
Putbus . .	—	—	—	—	—
Stettin . . .	335,2	+ 0,8	W	stark	bedeckt.
Helder . . .	334,3	+ 6,4	SW	mäßig	—
Berlin . .	35,1	+ 1,0	SW	mäßig	ganz bedeckt.
Brüssel.	35,7	+ 4,9	W	schwach	bedeckt.
Köln	35,3	+ 3,2	SW	lebhaft	bedeckt.
Wiesbaden	33,7	+ 0,6	NW	schwach	bedeckt.
Trier	32,8	+ 2,7	SW	mäßig	trübe, Nebel.
Paris	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines Quantums von 2500 Meter, 1,099 M. breiten, 7,845 bis 13,075 Centimeter starken Granitplatten franco Bohlwerk hier, soll in Submission vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre desfallsigen Offerten bis spätestens

den 20. Januar 1874

franco und versiegelt mit der Aufschrift: „Lieferung von Trottoir-Platten" bei uns einreichen.

Specille Bedingungen liegen im Bau-Bureau unseres Rathhauses zur Einsicht aus, auch sind wir bereit, dieselben abschriftlich mitzutheilen. (3052

Danzig, den 12. December 1873.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Nothwendige Subhastation.

Das den Kaufleuten Moses Jacobi, Süßkind Götz, Moses Goldstein, Abraham Hirschfeld, Abraham Rosenbaum, Meyer Levi, Lipmann Hirschfeld, Lewin Michaelis, Abraham Lilienthal und dem Bäckermeistern David Holdstein und Bernhard Kamnitzer, von denen Moses Jacobi mit Marie geb. Behrendt, Süßkind Götz mit Ernestine geb. Lichtenstein Abraham Hirschfeld mit Rosalie geb. Graffmann, Meyer Levi mit Bertha geb. Laudon, Lipmann Hirschfeld mit Lina geb. Goldberg, Lewin Michaelis mit Rosa geb. Holdstein in Gütergemeinschaft leben, gehörige, in Dirschau an der Stadtmauer belegene, aus dem neu erbauten Badehause und dem vor demselben liegenden Platze bis zur Straße, von ca. 32 Fuß Länge und 32 Fuß Breite nebst Eingang bestehende, im Grundbuche von Dirschau Littr. A No. 219 Bd. XI. Blatt 433 verzeichnete Grundstück soll Schulden halber

am 20. Januar 1874,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle im Wege der Zwangs Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Januar 1874,

Vormittags 10 Uhr,

verkündet werden.

Das Grundstück ist weder zur Grund- noch zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle u. Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Dirschau, den 19. Novbr. 1873.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, **die Entnahme von Moos** aus dem 2300 Hektare großen, zur Kgl. Oberförsterei Gauleden gehörigen Zehlau-Bruche, da dasselbe sich **zur Papier- und Pappfabrikation** verwendbar gezeigt hat, auf einen längeren Zeitraum zu verdingen und fordern wir mit den erforderlichen Capitalien ausgerüstete Unternehmungslustige zur Abgabe ihrer bis zum 1. April 1874 schriftlich an uns einzureichenden Offerten unter Angabe ihres nachweisbaren Vermögens mit dem Bemerken auf, daß ein Terrain zur Errichtung einer Fabrik auf fiscalischem Grunde nicht verpachtet werden kann und daß daher die Flächen, von denen sie das Moos zu entnehmen wünschen, ihrer Wahl unter der Einschränkung anheim gegeben werden müssen, daß solches in regelmäßigen, mit den Hauptabflüssen des Bruches in Verbindung stehenden Gräben ausgestochen wird.

Der Oberförster v. Dobeneck in Gauleden bei Bahnhof Lindenau an der Ostbahn ist angewiesen, Unternehmungslustige über die örtlichen Verhältnisse des Zehlau-Bruches auf Erfordern Auskunft zu ertheilen, auch können aus dem Zehlau-Moose hergestellte Papier- und Papp-Proben in unserem Forst-Secretariate vorgelegt und in letzterem weitere Auskünfte ertheilt werden.

Königsberg i. Pr., den 26. Novbr. 1873.

Königl. Regierung,

Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. (2665

Nothwendige Subhastation.

Das der Frau Gutsbesitzer **Marie Schulz** geb. **Pillath** zu Berlin gehörige, in Kaisershütte belegene, im Grundbuche von Kaisershütte Band 23 Blatt No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 28. April 1874,

Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle, Terminszimmer II. im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Mai 1874,

Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 155 Hektare 11 Are 10 □-Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 63,24 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 36 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in unserem Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 20. October 1873.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist Seite 3, Col. 4 zufolge Verfügung von heute folgende Eintragung bewirkt worden:

Der Lieutenant a. D. **Otto Jung** in Lautenburg ist für die Zeit vom 1. Januar 1874 bis ult. December 1876 als Director des Vorschuß-Vereins Lautenburg — Eingetragene Genossenschaft — wieder gewählt.

Strasburg in Westpr., 20. Dec. 1873.

Königl. Kreis - Gericht.

1. Abtheilung. (3328

Vorladung.

Auf Antrag Dris. von Faber für die Ehefrau Catharina Maria Dorothea Droß geb. Muuß wird dem Ehemanne derselben, dem Arbeitsmann Robert Albert Droß, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, hiedurch mitgetheilt, daß seine Ehefrau eine Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung wider ihn angestellt hat, und wird derselbe hiedurch aufgefordert und schuldig erkannt, binnen 3 Monaten vom Erlaß dieser Aufforderung an gerechnet, also **spätestens am 17. Januar 1874** seine Antwort auf dieselbe im Stadt- und Landgerichte hieselbst einzureichen, widrigenfalls auf weiteres Anrufen der Klägerin die zwischen den Parteien bestehende Ehe unter Verurtheilung des Beklagten in die Kosten des Verfahrens, wegen böslicher Verlassung gänzlich und dem Bande nach geschieden werden soll.

Lübeck, 17. October 1873. (9939

Das Stadt- und Land-Gericht.

Zur Beglaubigung Funk Dr. Act.

Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Unentbehrlicher u. zuverlässigster Rathgeber für

Männer!

„Vollständige Beseitigung männlicher Schwäche", Preis 4 Sgr., bietet sichere, rasche, billige und durchaus discrete Hilfe. Vorräthig bei **L. G. Homann** in Danzig. [6121] (6859

Dr. Pattison s

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu 8 Sgr und halben zu 5 Sgr zu haben bei **W. Buran**, Langgasse 39, in Danzig. (8734

Gebrüder Gehrigs
electro-motorische
Zahnhalsbänder
a Stück 10 Sgr.,
seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind echt zu haben bei
Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin,
14. Charlottenstr. 14.
Alleinige Niederlage in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.


Gegen Frco.-Einsendung von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 Xr. rh.) ist durch Richter's Verlags-Anstalt in Luxemburg und Leipzig frco. zu beziehen die 6te Aufl. des berühmten, illustrirten, 14 Bogen starken Buches:
Dr. Airy's Naturheilmethode
Tausende, welche jahrelang schrecklich an Krebsschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie etc. gelitten, wurden schnell und dauernd durch diesen treuen Rathgeber von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens. — In dieser neuen Aufl. befindet sich eine grössere Abhandlung über radicale Heilung der Lungenschwindsucht.

Jeder, welcher es wünscht, erhält von Richters Verlags-Anstalt einen 48 Seiten starken **Auszug** aus obigem Buche **unentgeltlich** zugesandt.

G. A. W. Mayer's Weisser Brustsyrup.

Ein vorzügliches Genuß- u. Hausmittel, seiner außerordentlich günstigen Erfolge wegen **seit 18 Jahren** in hoher Gunst des P. T. Publikums; **prämiirt in Paris 1867,** ist nach wie vor, außer in der Fabrik,
Breslau, Kleinburger Str. 38,
nur ächt vorräthig in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, u. **H. Hemmpel** in Marienburg. (8916

Klinik vom Staate concessionirt. Gründliche Heilung selbst veralteter hartnäckiger Fälle von Geschlechts- und Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Nervenzerrüttung, Impotenz, Rheumatismus rc. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstraße 30. Auch brieflich. Pension billig. Prospecte gratis. (7204[74

Ein schweigsamer Freund
für die Unglücklichen, welche in Folge geheimer Jugendsünden, Selbstschwächung etc. trostlos dahinsiechen und gern auf sichere und verschwiegene Weise zu einem neuen Lebensfrühlinge gelangen möchten, bietet sich dar in dem berühmten Original-Meisterwerk **„Der Jugendspiegel"**, der für 17 Sgr. incl. Rückporto, am schnellsten direct vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin** SW., Simeonstrasse 2, zu beziehen ist.



per Schachtel und Flac. je 1 Thlr., das Wirksamste der Coca-Pflanze enthaltend, für die versch. Krankheits-Gruppen nach persönl. Studien und Erfahrungen am Krankenbette versch. kombinirt, heilen rasch und sicher: Pillen I **Hals- und Brustleiden,** Pillen II u. Wein **Magen-, Leber-, Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden,** Pillen III u. Coca-Spirit. Affectionen d. **Nervensystems, Neuralgien, Migraine** etc. wie allgem. u. spez. **Schwächezustände** jeder Art. Beweis reellster Wirksamkeit d. Coca — Alex. v. Humboldt's, v. Tschudi's Boerhave's etc. ausdrückliches Zeugniss, dass Coca-Genuss, in Peru seit ältesten Zeiten allgemein, dauernd **Asthma u. Tuberkulose** verhindert und den Körper tagelang ohne Schlaf und Nahrung bei grösster Anstrengung vollkräftig erhält. Prof. Dr. Sampsons belehrende, wissenschaftl. Abhandlung, gratis d. d. Mohren-Apoth. in Mainz und deren Depots-Apotheken: Berlin: B. O. Pflug Louisenstrasse 27/28. Posen: Kgl. Hofapotheke von Dr. Mankiewicz.

Praktischen Unterricht

im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen** und **Spanischen** ertheilt mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache
Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1. Ecke der Breitg.

So eben wurde complet und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kaiser Friedrich I.

von
Dr. ph. Hans Prutz,
Docent der Geschichte an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.
3 Bände.
gr. 8⁰ eleg. broschirt. Preis 8 Thlr.
Bei Franco-Einsendung des Betrages erfolgt frankirte Zusendung.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Oeffentlicher Verkauf von Dampfschiffen.

Die beiden eisernen Schraubenfahrzeuge **„Comet"** und **„Saturn"**, welche im Jahre 1863 von der **Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan"** erbaut und bisher zum Waaren- und Getreidetransport zwischen Stettin und Demmin benutzt worden sind, sollen am

Freitag, den 9. Januar, Vormittags 11 Uhr,
zu Stettin im Hotel du Nord

öffentlich verkauft werden.
Beide Schiffe liegen in der Schiffsbauanstalt der **Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. Möller & Hollberg zu Grabow bei Stettin** zur Ansicht bereit.
Zeichnung und Beschreibung der Schiffe, sowie die Verkaufsbedingungen können im Comtoir des Herrn **J. G. Weiß** zu Stettin eingesehen werden. Letzterer sowohl, wie die Herren **Möller & Hollberg** zu Grabow a./O. und der Unterzeichnete ertheilen auf Wunsch gerne jede nähere Auskunft.
Jedes der beiden Schiffe hat:
a) in der Wasserlinie eine Länge von 105 Fuß;
b) eine größte Breite auf den Platten von 14 Fuß 6 Zoll;
c) mit Maschine, Kessel, Kohlen und 2800 Ctr. Ladung einen Tiefgang v. 4 Fuß.
d) einen Laderaum von ca. 7400 Cubikfuß, welcher für 100 Wispel Getreide ausreichend ist;
e) die beiden Schiffe führen eine Maschine von je 12 Pferdekraft;
f) Fahrgeschwindigkeit bei ruhigem Wasser 6 Knoten per Stunde.
Stettin-Demmin. (2586)
Joh. Kossow.

Haupt-Lotterie-Comtoir A. Wolff

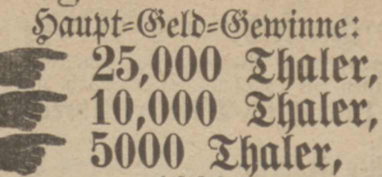
Magdeburg, Breite Weg 181.
Preuß. Antheil-Loose, I. Ziehung 7. und 8. Januar
$\frac{1}{4}$ $6\frac{1}{6}$ Thlr., $\frac{1}{8}$ $3\frac{1}{12}$ Thlr., $\frac{1}{16}$ $1\frac{7}{12}$ Thlr., $\frac{1}{16}$ $\frac{5}{6}$ Thlr., $\frac{1}{32}$ $\frac{5}{12}$ Thlr.

(Königreich Sachsen).
Technicum Mittweida.
Höhere Fachschule f. Maschineningenieure, Werkmeister. Nächste Aufnahme 15. April. Lehrpläne gratis durch Dir. Weitzel. Vorunterricht frei.

Die Handschuh-Fabrik von
Ferd. Schaffner, Alsterarcaden 16, Hamburg,
liefert zollfrei und franco unter Nachnahme jeden gewünschten Handschuh. — Das geehrte Publikum wird ersucht um gef. genaue Aufgabe der Größe, am liebsten um gef. Einsendung eines gut passenden Probehandschuhes.
Damen-Handschuhe mit 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Knöpfen.
Besonders empfehlen die bekannten und beliebten ledernen Reisebettdecken zu verschiedenen Preisen. (7834

IX. Kölner Dombau-Lotterie

„zum Ausbau der Thürme des Domes zu Köln."
Ziehung am 15. Januar 1874.
Haupt-Geld-Gewinne:



25,000 Thaler,
10,000 Thaler,
5000 Thaler,

ferner: 2 Mal 2000 Thlr., 5 Mal 1000 Thlr., 12 Mal 500 Thlr., 50 Mal 200 Thlr., 100 Mal 100 Thlr., und noch 1200 **Geldgewinne** mit zusammen 30,000 Thlr.; außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thlr.
Im Ganzen **125,000 Thaler.**
Loose zu einem Thaler pro Stück
sind durch mich und die Herren Agenten zu beziehen.
Der alleinige General-Agent,
B. J. Dussault in Köln,
75) Casinostraße 4 A.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York

Silesia, 31. Dec. | **Westphalia,** 14. Janr.
Frisia, 7. Janr. | **Thuringia,** 21. Janr.
Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.
Zwischen **Hamburg, Havana** und **New-Orleans,**
Vandalia, 31. Jan. | **Saxonia,** 28. Febr.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Thlr. 210, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.
Zwischen **Hamburg** und **Westindien**
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Sabanilla, Colon,** von wo via **Panama** Anschluß nach **allen Häfen** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Bavaria, 23. Janr. | **Allemannia,** 8. Febr.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler
August Bolton, Wm. Miller's Nachfolger,
33/34 Admiralitätsstraße, Hamburg,
sowie der für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigte und obrigkeitlich concessionirte Auswanderungs-Unternehmer
L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c.



Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **BREMEN** nach

Newyork	**Baltimore**	**Neworleans**
jeden Mittwoch und Sonnabend.	jeden zweiten Dienstag.	13. Jan., 27. Jan.
Erste Cajüte 165 Thlr., zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr.	Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler.	Cajüte 210 Thaler. Zwischendeck 55 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.
(8310) **C. Meyer,** conceff. Agent, 3. Damm No. 10.



Preis vierteljährlich
nur 25 Sgr.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer im Umfange von 1—2 Bogen im größten Folio-Format mit Extra-Beilagen und zahlreichen Abbildungen.

Der Bazar beginnt seinen XX. Jahrgang! Seit den bescheidenen Anfängen bis heute hat er sich allmälig ein **Welt**vertrauen errungen, denn weder Administration noch Redaction ermüdeten jemals, den höchsten ästhetischen wie allen praktischen Anforderungen fortschreitend gerecht zu werden. In Anbetracht seiner ungeheuren Herstellungskosten aber ist der Bazar heute noch die **billigste** aller in- und ausländischen ähnlichen Zeitschriften.

Mit nicht nur ungeschwächten, sondern jugendfrischeren Kräften, denn je, und schaffensfreudiger Hoffnung, mit einem Mitarbeiterkreis, der sich aus Damen und Herren, Künstlern und Technikern ersten Ranges zusammensetzt, treten wir in's neue Jahr, laden wir zum Abonnement auf des **Bazar XX. Jahrgang** ein, der den alten Ruf bewähren und vermehren soll! — Chronik und Kritik der Mode, Fundgrube der Unterhaltung und Belehrung, im Salon- wie im Familienzimmer am rechten Ort, in allen Cultursprachen verbreitet, in allen Himmelsstrichen zu Hause zu sein, war immer das Bestreben und ist der anerkannte Vorzug des **Bazar!**

Alle
Buchhandlungen und **Postämter** des **In- und Auslandes** nehmen Bestellungen an und liefern auf Verlangen
Probenummern.
Die ersten Nummern des neuen Jahrgangs 1874 sind bereits erschienen.

Sichere Hilfe für Männer!

Geschwächte und Impotente finden **gründliche Belehrung** und **einzig sichere** und **reelle Hilfe** in dem bereits in 74 Auflagen (über 200,000 Exempl.) verbreiteten Buche: Dr. **Retau's Selbstbewahrung. Zuverlässigster Rathgeber bei allen durch Onanie, Ausschweifung und Ansteckung entstandenen Krankheiten und Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems". Mit 27 Abbildungen.** Preis 1 Thlr. Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in **Leipzig** in **Poenicke's Schulbuchhandlung,** in **Danzig** bei **L. G. Homann. Verwechsele man das Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch auf schmutzige Speculation berechneten Brochuren.**
Dem Buche verdanken allein binnen 4 Jahren 15,000 Gesundheit und neues Leben. — Ueber die Erfolge desselben wurde allen Regierungen eine **besondere Denkschrift** vorgelegt. (8271

Gelegenheitsgedichte jeder Art werden schnell und billig angefertigt von
Agnes Dentler, Wwe., 3. Damm

Besitzern von Anlehensloosen

sende gegen 6 Sgr. in Briefmarken franco das **Verzeichniß aller bis 1. Januar 1874 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender;** Separatabdruck aus der für **Kapitalisten, Bankiers** und **öffentlichen Kassen** fast **unentbehrlichen**
Levysohn'schen Ziehungsliste
aller verloosbaren Effecten.
Wöchentlich 1 Nummer; für vierteljährl. 15 Sgr. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postanstalt oder vom Verleger
W. Levysohn in Grünberg i. Schl.

Allen Herren Fachgenossen empfehle ich mein
Vieh-Commissions-Geschäft.
Ich offerire hier gezogene **Holländer, Ostfriesen, Land-Kühe,** wie **Fersen, Füllen** jeden Alters und Schlages, ebenso **Woll-** und **Fleischschafe.** Aufträge nehme der Zeit entgegen.
A. Heydemann,
Gutsbesitzer,
Wolffradtshof, Bhnh. Züssow, Vorpomm.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6. (2640

Steinkohlen

aller Art aus den bestrenommirten Gruben Oberschlesiens offerirt in Waggonladungen
F. W. Lehmann,
3306) Mälzergasse 13

Kossyer Preßtorf

Stadt Marienburg, Reitbahn 2 und per Correspondenzkarte **G. Heyer—Kossy** zu bestellen. (2900

Verkauf.

Das der Frau Helene Regier geb. Mekelburger gehörige, in Grunau gelegene
Mühlen-Etablissement,
soll aus freier Hand meistbietend verkauft werden.
Zu dem Zweck habe ich Termin auf
den 13. Januar 1874
Vormittags 9 Uhr
an Ort und Stelle in Grunau anberaumt und lade Kauflustige dazu ein.
Das Etablissement besteht aus:
1. einem massiv erbauten, gut eingerichteten Wohnhause,
2. einem Stalle, Waschhause und einer Remise,
3. einem 3 Etagen hohen Speichergebäude nebst Dampfmahlmühle mit 4 Mahlgängen, einem Grützgange, einer Reinigungsmaschine und einer Woolfschen Hoch-Niederdruck-Maschine von 22 Pferdekraft,
4. Drei culm. Morgen Wiesen und Gartenland.

Es haften darauf 12,000 Thlr. feste Hypotheken. Auf Verlangen soll auch das Mühlenwerk mit Dampfmaschine und Kessel gesondert verkauft werden.
Marienburg den 23. Dezember 1873.
Hartwich, Justizrath.

Ein Gut in Westpreußen

über 650 Morg. incl. 80 M. bester Flußwiesen, mit einer einträglichen Wassermühle, der Boden durchweg guter Roggen- und Gerstenboden, ist sofort mit lebendem und todtem Inventar wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Das Gut liegt 2 Meilen von der Thorn-Insterburger Bahn entfernt. Kaufpreis 27½ Mille bei 7 Mille Anzahlung. Näheres durch Herrn Kaufmann **Kwella** in Pelplin oder Herrn Gutsbesitzer **Joseph v. Thokarski** zu Wygoda per Sierakowitz bei Danzig.

Brauerei-Verkauf.

Am 8. Januar 1874 findet in Pr. Stargardt die Subhastation der **Kindt'schen** Brauerei statt, worauf ein gewerbtreibendes Publikum aufmerksam gemacht wird. Dieses Etablissement eignet sich, da es unmittelbar am Ferfekanal liegt, auch zu andern gewerblichen Zwecken. Kupferne Braupfanne, kupfernes Kühlschiff, Roßwerk mit Quetsche, Darre, noch alles in gutem Zustande.

Ein Mühlenwerkführer,

verheirathet, der einfachen Buchführung mächtig, mit der Dampfmaschine vollständig vertraut, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht vom 1. April 1874 eine Stelle in einer Dampf- oder Wassermühle, am liebsten als Lohnmüller. Gef. Adressen in der Exped. d. Ztg. unter 3386 erbeten.

Für Capitalisten!

Zu einem sehr rentablen Fabrik-Unternehmen hiesigen Orts wird Jemand mit baarer Einlage von 6- bis 10,000 Thlr. gesucht. Das Capital kann auf Wunsch sichergestellt, ebenso bedeutende **Rentabilität** speciell nachgewiesen werden. Adressen unter 3383 werden durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein größeres Holzgeschäft wird eine erfahrene Persönlichkeit gesucht, die praktische Holzkenntnisse besitzt, die Leitung eines Dampfsägewerkes übernehmen und nöthigenfalls selbstständig disponiren kann.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit beliebe man unter 3346 an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Die heute vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann **Franz Dmoch** beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

August Fuhrmann und Frau.

Danzig, den 26. December 1873.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Richard Neumann** zeigen wir hiermit Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Dirschau, den 25. Dezember 1873.

J. F. Zöllner und Frau.

Am 26. d. Mts., Abends 6½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Joh. Gottfr. Luetz

aus Graudenz im 24. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 27. December 1873.

Die Hinterbliebenen.

Neueste Fahrpläne

in Taschenformat à 1 Sgr. und in kl. 8° Format à 2½ Sgr. sind in der **Expedition** d. **Ztg.** zu haben.

Th. Hempel,

vorm. **J. Rakau**, Heiligegeistg. 33, empfiehlt Neujahrs- und Gratulations-**Karten** in neuesten Mustern und großer Auswahl bestens, **Th. Hempel.**

Cotillon-Orden

höchst elegant, von 3 Sgr. an,

Neujahrskarten

in großer Auswahl empfiehlt

J. L. Preuss,

Portechaisengasse No. 3 nahe der Post.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (3363

Aechte Schweizer Cigarren

aus der Fabrik von Ormond & Co., Vevey & Genf, kräftige Qualität, in den Preisen von 13½, 16⅔ und 18 Rℓ pr. Mille.

Alleinige Niederlage in Danzig bei

Emil Rovenhagen.

Havanna-Cigarren.

El Merito	70	Rℓ pro Mille
Flor de Castillo	60	" " "
Cruz de Hiero	45	" " "
Nome Olvides	45	" " "
Flor de Creta	36	" " "
Contento	32	" " "
Cabinet	30	" " "
Bella Bertha	28	" " "
Puerto Principe	23	" " "
Legitimidad	22	" " "
Humanidad	17	" " "
Petit Trabucos	17	" " "

bei mindestens 1/10 Kiste.

Havanna-Ausschuß-Cigarren

à 17 Rℓ bei mindestens 1 Kiste von 500 Stück versenden gegen Nachnahme.

Gebrüder Engel

Punsch royal

in 1/1 u. 1/2 Flaschen, anerkannt vorzügliche Qualität, empfiehlt

Carl Marzahn,

486) Langenmarkt 18.

Nur noch wenige

Cölner Dombau-Loose à 1 Rℓ, **Schleswig-Holstein-Loose** à 3/4 Rℓ, **Kgl. Preuß. 149. Lotterie-Antheil-Loose:**

1/4 à 3 1/3, 1/8 à 1 2/3, 1/16 à 5/6, 1/32 à 5/12, 1/64 à 1/4 Rℓ empfiehlt

Aug. Fröse,

Danzig. Haupt-Lotterie-Comtoir, Brodbänkengasse 20.

Trockene buchen Reiser, pro Meter 1 Thlr., und trocken kiefern Reiser, pro Meter 22½ Sgr.

frei Waggon Neustadt Wstpr. oder Rheda sind zu haben in der Neustädter Forst.

Lubszynski.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundegasse No. 37.

(421

Für Roggen

guter Qualität zahlt die vollen Danziger Börsenpreise

A. Preuss jun.

3387) in Dirschau.

Die Rittergüter

Artschau,

ca. 1000 Morgen magd., und

Borrenczin,

341 Morgen,

1¼ Meilen von Danzig entfernt, sind zu verkaufen.

Zahlungsfähige Käufer belieben ihre Adressen unter C. Dr. poste restante Praust einzusenden, worauf nähere Mittheilungen erfolgen.

An die Wähler des Danziger Landkreises.

In der Versammlung der liberalen Wähler des Danziger Landkreises zu Praust am 16 December wurde

Herr Landschaftsdirector Albrecht-Suzemin

als Candidat für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt. Indem wir Ihnen Mittheilung hiervon machen, bitten wir vollzählig bei der Wahl zu erscheinen und für

Herrn Landschafts-Director **Albrecht-Suzemin**

Ihre Stimme abzugeben.

Das Wahlcomité des Danziger Landkreises.

Stimmzettel sind in der Expedition der Danziger Zeitung gratis zu haben.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

So eben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Rindviehzucht

im

landwirthschaftlichen Betriebe

und

die Mittel zur Hebung derselben.

Von

C. Petersen,

Administrator in Windhausen.

Gr. 8°. eleg. brosch. Preis 1 Rℓ.

Die ländliche Arbeiterfrage

und

ihre Lösung

von

Dr. Frhr. Theod. von der Goltz,

ordentl. öffentl. Professor an der Universität Königsberg.

Zweite umgearbeitete Auflage.

Gr. 8°. eleg. broschirt. Preis 2 Rℓ.

Radewin's

Fortsetzung der Gesta, Friderici imperatoris des Otto von Freising,

ihre Zusammensetzung und ihr Werth.

Eine quellenkritische Untersuchung

von

Dr, ph. Hans Prutz,

Docent der Geschichte an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

Gr. 8°. eleg. brosch. Preis 20 Sgr.

Einladung zum Abonnement auf das Danziger Intelligenz-Blatt pro I. Quartal 1874.

Die geehrten auswärtigen Reflectanten werden gebeten das Blatt **sofort** bei den ihnen zunächst gelegenen Postanstalten zu bestellen. Es werden von denselben **nur** vor dem Beginne des Quartals Abonnements für 3 Monate auf 17 Sgr., nach Ablauf eines Monats nur solche für 2 Monate auf 11½ Sgr. und nach Ablauf zweier Monate auch Abonnements für 1 Monat auf 5¾ Sgr. angenommen.

Danzig, den 24. December 1873.

Intelligenz-Comtoir, Jopengasse No. 8.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen

Geschäfts-Ergebnisse

in den Jahren 1872 und 1873.

Prämien-Einnahme.	1872. Versicherungs-Summe. Rℓ	1872. Prämie. Rℓ	Sgr.	Pf.	1873. Versicherungs-Summe. Rℓ	1873. Prämie. Rℓ	Sgr.	Pf.
bis ultimo August . . .	2,717,151,834	5,136,330	7	—	2,865,604,443	5,255,607	18	6
im September	136,567,227	399,779	5	—	139,650,75	394,642	28	—
bis ultimo September . .	2,853,719,061	5,536,109	12	—	3,005,255,198	5,650,250	16	6
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo September . .	935,253,525	2,987,098	15	8	1,038,654,414	3,088,696	24	6
Für eigene Rechnung also bis ultimo September	1,918,465,536	2,549,010	26	4	1,966,600,784	2,561,553	22	—

Brandschäden.	Es waren: Zahl der Schäden	Es waren: dafür Brutto in Reserve gestellt Rℓ	Es waren: davon durch Rückversicherung gedeckt Rℓ	Es sind: Zahl der Schäden	Es sind: dafür Brutto in Reserve gestellt. Rℓ	Es sind: davon durch Rückversicherung gedeckt Rℓ
bis ultimo August . . .	3512	2,652,421	1,378,426	3020	1,826,111	876,892
im September	673	417,060	196,340	508	361,478	182,297
bis ultimo September .	4185	3,069,481	1,574,766	3528	2,187,589	1,059,189

Magdeburg, den 19. December 1873.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **Schrader.** (3325) Der General-Director **Friedr. Knoblauch.**

Neujahrs-Karten,

anerkannt größte Auswahl jeden Genres.

B. J. Gaebel,

Langgasse 43.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Die Eisen- und Schienen-Handlung

von

Roman Plock,

DANZIG.

Milchkannengasse No. 14,

offerirt Stab-Eisen in allen Dimensionen, sowie Schienen in verschiedenen Profilen zu billigen Preisen. (5632

Mühlengutsverkauf.

Ein bedeutendes Mühlengut in der Stadt (in Preußen) **bedeutende** Wasserkraft und **stets Wasser,** Mahlmühle, 5 Gänge und 2 Cylinder, mit französischen Steinen, sowie Graupen- und Hirsemühle, ferner Schneidemühle, Knochenmühle, Oelmühle. Sämmtliche Werke neu. **Die Lohnmüllerei bringt durchschnittlich 1,200 Scheffel Metz-Getreide und über 1000 Thlr. Mahlgeld.** Wohnhaus massiv, groß und hübsch. Wirthschaftsgebäude neu **500 Morgen Land mit schönen Wiesen,** soll mit Inventar 2c. für 46,000 Rℓ bei 12- bis 15,000 Rℓ Anzahlung verkauft werden. Käufer erfahren Näheres durch (2890

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse 34.

Grundstücke jeder Größe weist zum Kaufe nach

C. Emmerich,

678) Marienburg.



Merino-Kammwoll-Stammheerde Saatel.

Auction über 95 2jähr. Widder

am 31. Januar 1874, Mittags.

Programm vom 15. Januar ab. Bahn-Station Stralsund.



Achte Rambouillet-Bock-Auction

zu

Weende bei Göttingen

am Dienstag, den 6. Januar 1874 Mittags

über

43 Vollblut-Böcke und 24 Halbblutböcke.

Verzeichnisse werden auf Wunsch zugesandt.

1714) **Amtsrath Grieffenhagen.**

Vorläufige Anzeige.

Die IV. Zuchtvieh-Auction in Milewken bei Neuenburg Westpr. findet Mitte März 1874 statt.

Zum Verkauf kommen:

circa 20 Bullen, 15 Fersen, 80 Schweine, darunter über 20 tragende Sauen.

Fournier.



Ein eleganter Berberhengst, ganz fromm (Reit- und Wagenpferd) billig zu verkaufen bei

F. Sczersputowski,

Reitbahn 13.

---

4 fette Stiere und 3 fette Kühe

stehn zum Verk. in **Weißhof** bei **Krampitz.**

Eine hochtragende Kuh

und eine zweite **gute Milchkuh** stehen **Rothhof Saspe** bei Danzig beim Pächter sofort zum Verkauf. (3380

---

2 Harzer Kanarienhähne (Nachtigallschläger) sind à Stück für 2½ Rℓ zu verkaufen Schmiedegasse No. 28, eine Treppe.

Ein junger, gebildeter, geachteter Kaufmann Inhaber eines Engros-Geschäfts, möchte sich mit einem achtbaren vermögenden Mädchen resp. jüngern Wittwe verheirathen. Achtbare Herren, welche eine derartige Partie nachweisen und vermitteln möchten, werden gebeten ihre Adresse unter No. 2822 in der Exped. d. Ztg. abzugeben. Discretion Ehrensache.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe

findet dauernde Stellung bei **Fr. Mertens,** Conditor, Stolp, Marienstraße 136.

Ein routinirter Verwaltungsbeamter mit besten Referenzen, empfiehlt sich den Herren Landräthen zur Beschäftigung als comm. Amts-Vorsteher. Gef. Adr befördert die Exped. d. Ztg. unter 3277.

Vier Berenter Kreis-Obligationen à 100 Rℓ (5 %), sollen zum Nennwerthe verkauft werden. Näheres durch die Exped. dies. Ztg. unter 3276.

Ein tüchtiger Destillateur

wird zum **sofortigen Antritt** für eine Provinzialstadt gesucht. Adressen mit Einreichung der Zeugnisse werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3274 erbeten.

Landwirthe und tücht. Geschäftsleute,

werden als Taxatoren und Agenten von einer allgemein verbreiteten und höchst beliebten Hagel-Assecuranz angestellt. Adressen sub 885 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Ein Hauslehrer

wird gesucht. Adressen unter No. 3339 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen aus feiner Familie sucht eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau oder auch bei einer alten Dame als Gesellschafterin, gleichviel auf dem Lande oder in der Stadt. Auf Gehalt wird nicht gesehen, nur auf freundliche Behandlung.

Adressen in der Exped. d. Ztg. unter 3334 erbeten.

Ein ordentlicher Schuhmacher, welcher Geschicklichkeit besitzt eine Werkführerstelle zu übernehmen und besonders das Vorrichten zur Maschinenarbeit versteht, kann sich melden unter 3333 in der Exped. d. Ztg.

Ein unverheiratheter Inspektor,

welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Inspectorstelle oder auch als Aufseher auf einem Holz- oder Kohlenfelde.

Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 3381.

Für ein hiesiges lebhaftes Colonialwaaren-Detail-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen unter No. 3368 werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Gut empfohlene unverheirathete Inspectoren sowie qualificirte Polizeiverwalter und Rechnungsführer sucht in größerer Zahl

Böhrer, Langgasse 55.

Ein unverheir. Inspector,

27 Jahre alt, praktisch erfahrener Landwirth, sucht unter mäßigen Ansprüchen von sogleich Stellung. Gute Zeugnisse sind vorzulegen. Gefällige Offerten sub V. K. poste restante Sturz erbeten.

Turn- und Fecht-Verein.

Dienstag, den 30. December 1873, außerordentliche Haupt-Versammlung im oberen Saale des Gesellschaftshauses, Abends 8 Uhr. Zugleich Weihnachtsfeier. Um zahlreiches und recht pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 28. December:

Concert

mit Streich-Instrumenten vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.

3232) **F. Keil.**

Zinglershöhe.

Sonntag, den 28. December:

Salon-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr, Kinder 1 Sgr. Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.

3224) **H. Buchholz.**

Stadt-Theater.

Sonntag, 28. Decbr. (4. Abonnem. No. 7.) Zum ersten Male: **Biegen oder Brechen.** Lustspiel in 3 Acten von Wichert. Hierauf: **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Acten v. Plötz.

Montag, 29. December. (4. Abonn. No. 8.) **Die Tochter der Wellen.** (Fontana Frau **Lang-Ratthey.**)

Dienstag, 30. Decbr. (4. Abonnem. No. 9.) **Der fliegende Holländer.**

Selonkes Theater.

Sonntag, den 28. Dezember. **Gastspiel des Prestidigitateurs Hrn. Neubonrs U. A.: Nach dem Buchstaben des Gesetzes.** Posse. **Handel und Wandel.** Genrebild. **Die Sonntagsjäger.** Posse.

---

50 Thlr.

erhält der, dessen Angaben die genauesten sind, über einen in den Jahren 1865 bis 68 schienenen Aufruf, wonach eine aus Westpreußen resp. Reg.-Bez. Marienwerder stammende Familie Petersen wegen einer Erbschaft aus dem Kreise Holland gesucht wird. Abzugeben unter 2585 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine rothlederne **Cigarrentasche** mit Messingbügel ist am 1. Feiertag Abends verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Holzgasse 1, 1 Tr.

Inserat an die Danziger Ztg. aus Neumark W./Pr.

Bescheidene Anfrage. Ist die Kaiserl. Postverwaltung verpflichtet, wenigstens bis 8 Uhr Abends vor dem Post-Gebäude eine Laterne brennen zu lassen, oder muß jeder Briefaufgeber um den Briefkasten aufzufinden eine Laterne bei sich führen?

Die Einwohner von Neumark bitten um Aufklärung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.